Kleine Anfrage

Draussen unterrichten als Bestandteil der Schule der Zukunft

Frage von	Landtagsabgeordnete Carmen Heeb-Kindle
Antwort von	Regierungsrat Daniel Oehry

Frage vom 04. November 2026

Am 24. und 25. Oktober fand das Netzwerktreffen «Draussen unterrichten» von SILVIVA und WWF Schweiz erstmals in Liechtenstein statt, im Supergut CAMP in Triesen, in Zusammenarbeit mit der Hilti Foundation und weiteren Partnern. Das Schulamt war nicht vertreten. Draussenunterricht ermöglicht unmittelbare Lernerfahrungen, fördert Bewegung, Selbstständigkeit und soziale Kompetenzen und kann Konzentration und Wohlbefinden stärken. Lernorte sind neben Wäldern auch Schulhöfe, Wiesen, Gewässer, Gärten und die eigene Gemeinde. Ich besuchte unter anderem den Workshop «Draussen unterrichten: Schule der Zukunft». Welchen Stellenwert soll das Lernen im Freien künftig einnehmen? Angesichts der wachsenden Bedeutung sozialer Medien und künstlicher Intelligenz kann es einen wertvollen Ausgleich bieten – durch Sinneserfahrungen, Begegnungen und eigenständiges Entdecken. Bereits 2023 befasste sich das Schulamt im Pädagogischen Dialog mit dem Thema «Im Freien lernen». Mich interessiert, wie diese Ansätze heute umgesetzt werden und wie Draussenunterricht regelmässiger im Schulalltag Platz finden kann.

* Welchen Stellenwert hat das Thema «Draussen unterrichten» derzeit innerhalb des Schulamtes und welche konkreten Massnahmen oder Entwicklungen sind aus dem Pädagogischen Dialog von 2023 hervorgegangen?
* Welche Erkenntnisse liegen dem Schulamt darüber vor, in welchem Umfang, wie regelmässig und auf welchen Schulstufen Draussenunterricht an den liechtensteinischen Schulen stattfindet?
* Welche Unterstützung erhalten Lehrpersonen und Schulen, die regelmässig draussen unterrichten möchten, beispielsweise durch Weiterbildungen, Unterrichtsmaterialien oder die Zusammenarbeit mit externen Organisationen?

* Wie beurteilt das Schulamt die Bedeutung des Draussenlernens als Ausgleich zur zunehmenden Digitalisierung des Alltags von Kindern und Jugendlichen, insbesondere im Zusammenhang mit sozialen Medien und künstlicher Intelligenz, und welche Erkenntnisse fliessen diesbezüglich in die Schulentwicklung ein?

* Welche Möglichkeiten sieht das Schulamt, das Draussenlernen künftig stärker und regelmässiger im Schulalltag zu verankern, beispielsweise im Rahmen der Weiterentwicklung der Bildungsstrategie, durch entsprechende Empfehlungen an die Schulen oder durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit bestehenden Bildungsinitiativen?

Antwort vom 06. November 2026

zu Frage 1:

Der Unterricht im Freien ist eine anerkannte Unterrichtsform und fällt in die Methodenfreiheit der Lehrpersonen. Der Pädagogische Dialog 2023 zum Thema «Im Freien lernen» förderte die Auseinandersetzung mit diesem Unterrichtsansatz an den Schulen und unterstützte den fachlichen Austausch unter den Lehrpersonen. Das Schulamt fördert zudem die Zusammenarbeit der Schulen mit externen Bildungsanbietern. Zur besseren Übersicht veröffentlichte das Schulamt im vergangenen Jahr auf seiner Website eine digitale Sammlung von Bildungsangeboten, über die alle Schulen informiert wurden. Zudem werden regelmässig Beiträge zu entsprechenden Themen im Newsletter «Schule heute» sowie im Schulen-Intranet Liechtenstein veröffentlicht. Die aufgeführten Angebote orientieren sich an den Inhalten des Liechtensteiner Lehrplans.

zu Frage 2:

Das Schulamt erhebt nicht systematisch Daten zum Umfang oder zur Häufigkeit des Unterrichts im Freien. Nach den dem Schulamt vorliegenden Informationen findet Draussenunterricht insbesondere im Kindergarten sowie auf der Primarstufe regelmässig statt. An den meisten Kindergärten sind Waldtage ein fester Bestandteil des pädagogischen Angebots. In Eschen-Nendeln besteht seit vier Jahren eine offizielle Waldkindergartengruppe. Auf der Sekundarstufe I wird Unterricht im Freien vorwiegend projekt- und themenbezogen durchgeführt.

zu Frage 3:

Lehrpersonen können für die Umsetzung von Lernangeboten im Freien sowohl die Weiterbildungsangebote der Akademie Bildungsplus als auch weitere externe Bildungsangebote nutzen (Siehe hierzu auch die Antwort zu Frage 1). Im Rahmen der Schulautonomie entscheiden die Schulleitungen und Lehrpersonen über die konkrete Ausgestaltung und Häufigkeit entsprechender Aktivitäten. Zur Unterstützung der Umsetzung erhielten die FlickFlack-Multiplikatorinnen und -Multiplikatoren der Primarschulen im Rahmen einer entsprechenden Weiterbildung fachliche Inputs, Anregungen für die praktische Umsetzung an den Schulen sowie das Unterrichtsmittel «Draussen unterrichten» der SILVIVA Stiftung.

zu Frage 4:

Das Lernen im Freien bietet vielfältige Möglichkeiten, um insbesondere Bewegung, Wahrnehmung, soziale Kompetenzen sowie selbstständiges und entdeckendes Lernen zu fördern. Gleichzeitig bleibt die Vermittlung von Medien- und Informatikkompetenzen ein wichtiger Bestandteil des Bildungsauftrags der Schule. Beide Bereiche stehen nicht in Konkurrenz zueinander, sondern ergänzen sich im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses. Beide sind im Liechtensteiner Lehrplan verankert.

zu Frage 5:

Der Liechtensteiner Lehrplan bietet den Schulen und Lehrpersonen ausreichend Gestaltungsspielraum, um ausserschulische Lernorte und Formen des Lernens im Freien in den Unterricht zu integrieren. Die Regierung begrüsst und unterstützt im Sinne der Schulautonomie die Bestrebungen der Schulen, das Lernen im Freien im Rahmen ihrer Schul- und Unterrichtsentwicklung gezielt zu fördern und weiterzuentwickeln. Die Regierung erachtet zusätzliche verbindliche Vorgaben in diesem Bereich nicht als erforderlich oder sinnvoll.